

Bergpredigt V

Unser Gebet: Zwischen Heuchelei und innerem Weg

BnP – 08.03.2020

Bischof Dr. Stefan Oster



Mt 6:5-15 Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler. Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet.

So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde. Gib uns heute das Brot, das wir brauchen. Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen.

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergibt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergibt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Unser Gebet: die Motive

Bischof Dr. Stefan Oster



Unser Gebet: die Motive



- Gesehen werden, Applaus bekommen = Heuchelei!
- Es bedeutet auch: das Unvergängliche benutzen, um eines vergänglichen Zieles willen.
- So ein Gebet ist vor Gott wertlos – bzw: es ist gar kein Gebet
- Auch der selbstgerechte Pharisäer in Lk 18 betet nicht, weil er letztlich sich selbst und nicht Gott meint – obwohl er äußerlich alles richtig macht
- Wie aber können wir Gott als Gott meinen, ihn ansprechen, uns ansprechen lassen?

Unser Gebet: die Motive



Andere Motive:

- Leute kennenlernen,
- Gemeinschaftserfahrung suchen
- Religiöse Gefühle suchen
- Etwas zurück bekommen
- Zur Ruhe kommen
- Sehnsucht
- Schmerz
- Verzweiflung
- Dank
- Treue, Beständigkeit
-
- Gott als Gott begegnen? Gott um Gottes willen lieben lernen!

Unser Gebet: Der innere Weg

Bischof Dr. Stefan Oster



Unser Gebet: der innere Weg



- nicht schöne Gefühle suchen
- nicht erhabene Gedanken denken wollen
- nicht meinen, Zerstreuung zerstört mein Beten
- auch die Erfahrung von Langeweile zerstört es nicht
- Beginn der Gebetszeit: „Ich will“ –
 - Ich will Dir zur Verfügung stehen
 - Ich will mich Deinem Blick aussetzen, wie ein Mensch sich der Sonne aussetzt
 - Ich will in dieser Gebetszeit, was Du willst (Freude, Berührung, Wüste, was auch immer)
- Nicht denken: „Mein Gebet war schlecht, weil ich müde oder zerstreut war, sondern einfach grundsätzlich im ‚Ich will‘ bleiben“.

Unser Gebet: der innere Weg



- Möglich natürlich auch: ein Zwiegespräch mit Dank, Lobpreis, Klagen, Schmerzen, Fürbitte...
- Möglich auch: einen Text lesen, der mich sammelt und vielleicht berührt: ein vorformuliertes Gebet, einen Psalm, eine Schriftstelle, einen geistlichen Autor
- Aber immer auch dem Schweigen Raum geben – das viel mehr und tiefer ist als bloßes Stummsein.

Unser Gebet: der innere Weg



- Der Vater im Verborgenen: Vom bloßen Bild zur Begegnung
- Verborgeneheit und Geborgenheit: Vater werden und Kind werden
- Veränderung
 - Wie verändern Beziehungen?
 - Von Ihm her denken (dein Name, dein Reich, dein Wille)
 - Vertrauen, versorgt zu werden (unser tägliches Brot... Macht nicht viele Worte, der Vater weiß, was ihr braucht!)
 - Vergebung empfangen und vergeben können (vergib uns...., wie auch wir...)
 - Unterstützung im Kampf gegen das Böse und Befreiung vom Bösen

Unser Gebet: der Kreislauf der Gnade



- Hineingestellt in das Umsonst
- Noch einmal: Das Tun folgt dem Sein
- Die Gnade kommt „auf dem Weg des Seins“ – der seelische Ab-grund
- Was Gott schenkt vermehrt sich durch Weiterschchenken!

Die Frucht der Stille



- „Die Frucht der Stille ist das Gebet.
Die Frucht des Gebets ist der Glaube.
Die Frucht des Glaubens ist die Liebe.
Die Frucht der Liebe ist das Dienen.
Die Frucht des Dienens ist der Friede.“
- „Gott ist der Freund der Stille. Je mehr wir im stillen Gebet bleiben, desto mehr können wir in unserem aktiven Leben geben.“

Mutter Teresa von Kalkutta

www.bnp-passau.de
www.stefan-oster.de

